№ 6003. Dienstag, 5. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 5. April. Im gesetzgebenden Körper erklärte Ollivier auf die Interpellation Grevys, die Regierung wolle nichts ohne die Kammern thun. Sobald die liberale Umwandlung des Kaiserreichs vollendet, werde die Nation aufgefordert, die liberale Constitution zu sanctioniren, wie es bei der Verfassung von 1852 geschehen sei. Die Nation, zwischen die Revolution und die Freiheit gestellt, werde für die Freiheit stimmen. Jules Favre bekämpft das Plebiscit als eine völlige Wiederherstellung der despotischen Gewalt. Morgen wird die Sitzung fortgesetzt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 4. April. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Jurisdictionsvertrag mit Hessen einstimmig an. Hierauf wurde das Stiftungsgesetz mit der Uebergangsbestimmung, übereinstimmend mit dem Beschlusse der ersten Kammer, mit allen gegen 4 St. angenommen. Die Ultramontanen waren bei der Abstimmung abwesend.

Bern, 4. April An dem Schützenfest in Langenthal betheiligten sich nahezu 5000 Männer. Dieselben beschlossen gegen die Tendenzen des Concils zu protestiren und den Bundesrath aufzufordern, den Bestrebungen der Jesuiten im Vaterlande energisch entgegenzutreten. — Die Stadt Bern hat gestern mit großer Majorität für die Subvention der St. Gotthardbahn gestimmt.

Paris, 4. April. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung sich auf eine Beantwortung der Interpellation Grevy einlassen, und daß der Senatusconsult einem Plebiszit unterbreitet werden würde. Man erwartet in der nächsten Kammersitzung die bezüglichen Erklärungen der Regierung hierüber. — Gutem Vernehmen nach treten der Gouverneur der Crédit foncier Frémy und Baron Alfons Rothschild in den Verwaltungsrath der preußischen Central-Boden-Kredit-Gesellschaft.

Kopenhagen, 4. April. Die Orlogsfregatte „Tordenskiold“ ist nach England abgegangen, um das Kabel der nordischen Telegraphen-Gesellschaft einzunehmen, und wird hierauf nach China weitergehen. — „Dagstelegraphen“ zufolge ist der Kammerherr Sick, früher Geschäftsträger in Rußland, vom Staate beauftragt, nach Peking und Neddo zu gehen, um den Besuch Burlingame's zu erwiedern und die diplomatischen und Consularverhältnisse daselbst zu regeln, sowie mit Hilfe der russischen, englischen und französischen Regierung die Interessen der nordischen Telegraphen-Gesellschaft zu fördern.

34. Sitzung des Reichstages am 4. April.

1. Berathung des Gesetzes wegen **Beseitigung der Doppelbesteuerung**. Bundes-Comm. **Camphausen** erläutert § 3 dahin, daß die Steuer von stehenden Gewerben überall da erhoben wird, wo das Gewerbe betrieben wird; beim Betriebe eines Gewerbes im Herumziehen so, daß jeder Staat die Steuer normirt nach Maßgabe des Betriebes, der innerhalb seines Gebietes stattfindet. — Die 2. Berathung wird ebenfalls im Plenum stattfinden.

Der Gesetzentwurf, betreffend die **Eheschließung** im **Auslande**, wird in 3. Berathung nach den Commissionsvorschlägen angenommen, nachdem Abg. **Windthorst** sein ablehnendes Votum motivirt hat. Derselbe ist ein Gegner der Civilehe, in der er eine Schädigung des Familien- und Staatslebens sieht. — In 3. Berathung wird ohne Debatte die **Consularconvention** mit **Spanien** angenommen.

2. Berathung des **Strafgesetzes**, 11 Abschn. (Vergehen, welche sich auf die **Religion** beziehen). § 163 wird in folgender Fassung **angenommen**: „Wer dadurch, daß er öffentlich in beschimpfenden Aeußerungen Gott lästert (so nach **Lasker** für den ursprünglichen Eingang: „Wer öffentlich Gott lästert“) oder eine der christlichen Kirchen oder eine andere mit Corporationsrechten innerhalb des Bundesgebietes bestehende Religionsgesellschaft (die Worte: oder „Gegenstände ihrer Verehrung“ nach **Lasker** gestrichen, ebenso die Worte: „ihre Lehren“) oder ihre Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft („oder verspottet“ nach **Lasker** gestrichen), ingleichen wer in einer Kirche oder in einem andern zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft.“ Vorher waren die Anträge des nordschleswigschen Abg. **Kryger** einstimmig **abgelehnt**: a) „Wer öffentlich Gott lästert, oder wer die Achtung vor dem Namen und den Geboten Gottes dadurch untergräbt, daß er die Verletzung eines im Namen der Gottheit geschlossenen Vertrages als eine patriotische That anempfiehlt, so wie wer die Lehren der Religionsgesellschaften dadurch herabwürdigt, daß er trotz der Absicht, die Erfüllung vertragsmäßiger Pflichten von den Umständen abhängen zu lassen, den Mißbrauch des Namens Gottes bei Schließung von Verträgen begünstigt, u. s. w. b) als Zusatz: Staatsbeamte, welche im Namen der heiligen Dreieinigkeit geschlossene Verträge verletzen, werden nicht blos von der Strafe der Gotteslästerung betroffen, sondern auch unfähig erklärt, fernerhin ein Staatsamt zu bekleiden. c) event. Art. 163 zu streichen.) — Abschn. 13 (Vergehen gegen die **Sittlichkeit**.) Dem § 174, welcher Nothzucht, unzüchtige Handlungen an Personen unter 14 Jahren u. s. w. mit Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängniß nicht unter 6 Monaten bestraft, wobei die Vorlage bestimmt, daß die Verfolgung nur auf Antrag eintritt, schlägt die Commission vor, den Zusatz zu geben, daß der Antrag nicht mehr zurückgenommen werden kann, nachdem die förmliche Anklage bei Gericht erhoben worden. **Stumm** beantragt die Bestimmung, daß die Verfolgung nur auf Antrag eintrete, zu streichen. Der Effect derselben werde sein, reiche Leute, welche die antragberechtigten Personen zu bestechen in der Lage sind, straflos zu machen, während mittellose bestraft werden. **Schwarze** und **Miquel** bemerken dagegen, daß in den meisten Fällen gerade die gerichtliche Verhandlung für die verletzten Personen ein fast noch schlimmeres Unglück sei, als das an ihnen vergangene Verbrechen, eine Tortur der allerschlimmsten Art. Schäden der Familie seien durch keine Kriminalgesetzgebung gut zu machen. Der Antrag **Stumm** wird verworfen, dagegen nun dem § 176, welcher Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren oder lebenslängliche Zuchthausstrafe für den Fall androht, daß durch eine der bezeichneten Handlungen der Tod der verletzten Person verursacht worden, der Zusatz gegeben: „Die Verfolgung tritt von Amts wegen ein.“

Der 14. Abschn. (**Beleidigung**) unterscheidet vielfache (wörtliche oder thätliche) Beleidigung und verläumderische Beleidigung. In § 183 (einfache Beleidigung) wird auf den Antrag v. **Lucks** bei der Strafhaft die Begrenzung „bis zu 6 Monaten“ **gestrichen**. Statt des § 184 der Vorlage werden nach den Anträgen **Lasker**, **Schwarze** und **von Luck** folgende §§ angenommen: § 184. Wer in Beziehung auf einen Andern eine Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, wird, wenn nicht diese Thatsache erweislich wahr ist, wegen Beleidigung mit Geldstrafe bis zu 200 Thlrn., oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu einem Jahr, und wenn die Beleidigung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen begangen ist, mit Geldstrafe bis zu 500 Thlrn. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft. § 184a. Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen Anderen eine unwahre Thatsache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen oder dessen Credit zu gefährden geeignet ist, wird wegen verläumderischer Beleidigung mit Gefängniß bis zu 2 Jahren und, wenn die Verleumdung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darstellungen begangen ist, mit Gefängniß nicht unter 1 Monat bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Strafe bis auf 1 Tag Gefängniß ermäßigt oder auf Geldstrafe bis zu 300 Rp. erkannt werden. § 184b. In den Fällen der §§ 184 und 184a kann auf Verlangen des Beleidigten, wenn die Beleidigung nachtheilige Folgen für die Vermögensverhältnisse, den Erwerb oder das Fortkommen des Beleidigten mit sich bringt, neben der Strafe auf eine an den Beleidigten zu erlegende Buße, bis zum Betrage von 2000 Rp. erkannt werden. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruches aus. — Hinter § 184 wird folgender von der Comm. beantragter und von **Lasker** amendirter § **angenommen**: „Wer das Andenken eines Verstorbenen dadurch beschimpft, daß er wider bessere Wissen eine unwahre Thatsache behauptet, oder verbreitet, welche denselben bei seinen Lebzeiten verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet gewesen wäre, wird mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu 300 Rp. erkannt werden“. **Schwarze** empfiehlt denselben als Schutz der Ehre der Familie eines Verstorbenen. v. **Hoverbeck** beantragt Streichung des §: Die Ehre eines Verstorbenen kann doch eigentlich nicht geschützt werden und die Ehre des Lebenden kann nicht davon abhängen, daß der Vater oder ein Verwandter ein ausgezeichneter Mann war. Wenn der Vater der ärgste Schurke ist, so kann der Sohn doch der ehrenhafteste Mann sein, das ist die Anschauung unserer Zeit. v. **Luck** meint, daß der Paragraph praktisch werthlos, **Götz**, daß er praktisch unmöglich sei; auf Grund desselben könnten auch die Nachkommen Ciceros und Luthers eine Anklage erheben. (Heiterkeit.) — § 185 schließt den Beweis der Wahrheit bei einer Anklage wegen Verleumdung aus, wenn

---

Sinfonie-Soirée.

Die vierte und letzte Sinfonie-Soirée im Artus-Hofe hatte sich die rühmliche und verdienstlich gelöste Aufgabe gestellt, die drei ersten Sätze der neunten Sinfonie von Beethoven vorzuführen. Das früher unverstandene Riesenwerk des Meisters ist jetzt kein Fremdling mehr im Concertsaale und wenn seine gewaltigen Klänge und die von den früheren Sinfonien weit abweichende Originalität der Form auch nicht auf allgemeine Popularität Anspruch machen kann, so sind die Stimmen, welche die letzte symphonische Schöpfung Beethovens als eine Verirrung bezeichneten, doch längst verstummt. Die wiederholte Vorführung des rein instrumentalen Theils des Werkes, also der drei ersten Sätze, hat mit der Anfangs befremdenden und der absoluten Klarheit entbehrenden Tonsprache nicht allein versöhnt, sondern sie hat die vollste Sympathie und Bewunderung der gebildeten Musikfreunde hervorgerufen. Von dem Finale, das mit seiner Chorausstattung in den meisten Fällen fast unüberwindliche Schwierigkeiten darbietet, muß bei der Mehrzahl der Aufführungen abgesehen werden und es ist daher nur zu billigen, daß man wenigstens die erste, größere Hälfte des Werkes häufiger zur Darstellung bringt. Die Mehrzahl der Hörer wird von dem formell am klarsten gestalteten, in kühner, überströmender Jugendkraft dahinbrausenden Scherzo, das in der musikalischen Literatur nicht seines Gleichen hat, am meisten hingerissen werden. Der erste Satz, in seinem düstern, schmerzvollen Ringen, bringt weniger greifbare, breite Motive und sein Organismus ist ein ziemlich complizirter, aber der grandiose Aufbau des Ganzen und die immer mächtiger sich steigernde Entfaltung der thematischen Durchführung bedeutungsvoller Züge bringt eine imposante Wirkung hervor, wie sie eben nur der Größe des Beethoven'schen Genius möglich war. Das Adagio in seiner wunderbaren, verklärten Milde scheint der Erde völlig entrückt zu sein. Es berührt, wie Klänge aus einer andern Welt und kaum dürfte es einen Zuhörer geben, der nach diesem Musikstücke nicht von der tiefsten, innigsten Andacht sich durchströmt fühlte. Referent, dem in Folge seiner Pianoforte-Uebertragungen jede Note des einzig dastehenden Werkes vertraut ist, hat der im Ganzen recht gelungenen und mit sichtlicher Hingebung von Statten gegangenen Aufführung mit wahrer Freude sein Ohr geliehen. Es war ein würdiger Schlußstein der diesjährigen Sinfonie-Soiréen, diese neunte Sinfonie Beethovens. — Nachdem diese That vollbracht war, konnte die folgende reizende G-moll-Sinfonie von Mozart dem Orchester nur ein leichtes Spiel, eine anmuthige Erholung sein. Webers feurig romantische, prächtig instrumentirte Euryanthen-Ouvertüre, recht schwungvoll ausgeführt, beschloß das genußvolle Concert. Wir sagen den Veranstaltern für das wieder glücklich zu Ende gebrachte kunstwürdige Unternehmen vollen Dank, wünschen aber, daß im künftigen Winter die Theilnahme des Publikums eine lebendigere sein möge, damit die Existenz der unter mancherlei Mühen ins Werk gesetzten Concerte nicht wieder in Frage kommt, wie es diesmal der Fall war.

Markull.

Z An der Bucht von Salerno.

1. Amalfi.

Auf zweistündiger Eisenbahnfahrt von Neapel weiter südwärts gelangt man in kalabrisches Land, an den Meerbusen von Salerno. Dies ist der äußerste der Touristenwege, denn weiter hinab wird das Land immer wilder oder uncultivirter, oben in den kalabrischen Gebirgen ist der Reisende wahrscheinlich übler daran als mitten in den abgelegensten Strecken Westindiens. Schon der entfernte Südrand des Salerner Meerbusens wird zu einer culturlosen Wüste, in deren Sümpfen und Bruchwäldern halbwilde Büffel und fast noch wildere Hirten hausen. Das läßt die Fahrt dorthin kaum ahnen. Man kommt bei dem Aschenhügel von Pompeji vorbei durch lebhafte Industrie-Distrikte. Die Bahn folgt einer weiten thalförmigen Einsenkung zwischen den Bergen, welche die beiden Buchten scheiden und an den Wänden dieses Thals in der Nähe aller kleinen Städtchen liegen geräumige Fabrikgebäude, welche die Wasserkraft der vielen kleinen Bäche verwerthen. Die breite Thalsohle ist aufs sorgfältigste angebaut, wie überall der Italiener mehr Fleiß, größere Accuratesse, ja sogar einen gewissen Schönheitssinn auf die Bestellung der Aecker verwendet, als man sonst bei einem andern Volk antrifft. Der Baumwollenbau ist seit der amerikanischen Krise besonders im Aufschwung, ein deutscher Kaufmann in Pagano, einem Stationsstädtchen an diesem Wege hat die Reinigungsmaschine hier eingeführt und betreibt ein schwunghaftes Geschäft damit, daß er die Ernten der Landleute von den kleinen Kernen und Knöpfen befreit. Außerdem sind Tabak, Wein, Oel, Feigen und Nüsse die Haupterzeugnisse, ebenso Flachs, der überhaupt in Süditalien viel angebaut wird, weniger Weizen, den man erst weiter unten in den Küstenebenen von Salern vielfach findet.

Der Weg verengt sich zur Felsschlucht, sobald wir uns wieder dem Seegestade nähern und in Vietri, einer Station vor Salern, rücken die Gebirge so dicht zusammen und so nah an's Meer, daß die Bahn sich durch Stollen und Viaducte winden muß, um glücklich hinab zur Provinzialhauptstadt zu kommen. Von Vietri nach Amalfi führt längs der Küste eine in den Stein gesprengte Straße, hier wollte ich mir wieder einmal ein ächtes deutsches Wandervergnügen bereiten, schlug zuerst mit Redensarten, dann mit einem Palmstock die gar zu zudringlichen Anerbietungen der Kutscher ab und schlenderte hinaus, die hoch an den Felsenabhängen sich hinziehende Straße entlang. Das war ein guter Entschluß, denn der Weg ist herrlich und in den Nachmittagsstunden größtentheils schattig, so daß die volle Beleuchtung der Westsonne auf die gegenüberliegenden, scharfen, wildgebrochenen Conturen der kalabrischen Gebirge und auf die weißen Gebäude des breit und majestätisch aus der Mitte der Bucht aufsteigenden Salern sich ergießt. Der Höhenzug, den er sich hinanwindet, ist derselbe, an dessen anderer Seite Sorrent liegt, doch weitaus kühner, schroffer, gewaltiger fallen hier die Kalkwände in's Meer hinab. Zwischen nadelscharfen Spitzen und Klippen hat man die Straße eingesprengt, manchmal schwebt sie hoch auf den jähen Abhängen, manchmal neigt sie sich zu einer kleinen Bucht hinab, in die aus engem düsteren Steinspalt ein kleines Gebirgswässerchen sich ergießt. Diese kleinen Bäche bringen so wenig Sinkstoffe auf ihrem kurzen Wege durch die Schlucht mit, daß es ihrer tausendjährigen Arbeit nicht gelungen ist, ein kleines flaches Vorland an ihre Mündung hinabzuschwemmen. Urplötzlich öffnen sich die Abgründe auf das offene Meer und die Häuserchen, die sich zu kleinen Flecken vereinigt, um den Ausfluß angesiedelt haben, mögen sehen, wo sie ein ebenes Fleckchen in der Nähe finden, auf das sie sich festkleben können. In hohen Bogen schwingt die Straße sich um die einzelnen Vorgebirge und von dort oben entfalten sich dann Aussichten von hochromantischem Character. So steil steigt das Gebirge auf, daß man oft meint, über dem Meer zu schweben, aus dem zerrissene Nadeln und Klippen hinaufstarren, wenn auf kühnen Unterwölbungen der gesammte Straßenkörper über dem 1000 Fuß hohen Abgrunde hängt. Biegt dann der Weg um eine Ecke, so ändert sich plötzlich das Bild. Weit hinaus über die starren nackten Felsen hinweg sehen wir auf eine Reihe kleiner Buchten, an denen die Häuser und Gärten oben, wo die Senkung des Gebirges milder wird, weit verstreut die Höhen bedecken. So mischt sich auch hier in anderer Weise gigantische Wildheit mit zauberischer Lieblichkeit ganz wundersam, während des Meeres weite sanft bewegte Fläche lichtblau erglänzt, bis zum westlichen Horizonte hin.

Der vierstündige Spaziergang bietet auch in der nächsten Umgebung des Weges manche Unterhaltung. Aus den

die Beleidigung in der Behauptung einer strafbaren Handlung besteht, wegen deren der Beleidigte **rechtskräftig** freigesprochen ist. Auf Antrag Laskers wird vor dem Worte „rechtskräftig" eingefügt: „vor der Behauptung oder Verbreitung". Alle übrigen §§ des Abschn. 14 werden in der Fassung der Commission unverändert angenommen; desgl. Abschn. 15 (Zweikampf), Abschn. 16 (Verbrechen und Vergehen wider das Leben.) Lasker beantragt auch bei dem Morde mildernde Umstände zuzulassen, dagegen die besondere Bestimmung über „Tödtung eines in die Tödtung willtgenden" (§ 211) zu streichen. Die Anträge werden vom Bund.-Comm. Leonhard und Abg. Schwarze bekämpft. v. Steinmetz beruft sich für § 211 auf seine Erfahrung auf den Schlachtfeldern. Die Anträge Laskers werden abgelehnt und die Comm.-Vorschläge bis § 216 angenommen. Bei § 217 („Wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft. Wenn der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufs oder Gewerbes besonders verpflichtet war, so kann die Strafe bis auf 5 Jahre Gefängniß erhöht werden", beantragt Löwe Streichung des zweiten Satzes. Der § wird jedoch unverändert angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

BAC. **Berlin,** 4. April. [Preußen und der Bund.] Einen ziemlich unerfreulichen Verlauf hat im Reichstag die Debatte über die Bewilligung von 30,000 Thlr. Einnahmen verursacht, welche von Preußen als Pauschquantum für die Mitbesorgung besonderer preuß. Angelegenheiten durch das auswärtige Amt des Bundes zu zahlen sind. Unserer Meinung nach hat der Bundeskanzler die ganze Frage viel zu persönlich aufgefaßt und dadurch der ganzen Debatte einen gereizten und unerfreulichen Character gegeben. In Wirklichkeit steht die Sache so, daß der Bund Preußen nicht verpflichten kann, jene 30,000 Thlr. zu zahlen und daß andererseits das preußische Abgeordnetenhaus bereits erklärt hat, daß es diese Summe in Zukunft nicht bewilligen wolle. Wie man dieser Thatsache gegenüber die Behauptung aufstellen konnte, daß die Antragsteller „Partikularisten" wären, begreifen wir nicht; denn der Bund kann doch nicht Alles und Jedes; er kann den Staat Preußen doch nicht zwingen, mit ihm einen Vertrag abzuschließen über Leistungen, welche Preußen gar nicht geleistet haben will. Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Bewilligung der in Rede stehenden Summe für die Zukunft um deshalb abgelehnt, weil es von der Ueberzeugung ausging, daß es unnütz wäre, durch das auswärtige Amt des Bundes diese Dinge für Preußen besorgen zu lassen und daß es natürlich aus demselben Grunde unnütz wäre, 30,000 Thlr. dafür zu bezahlen. Das preuß. Abgeordnetenhaus sowohl wie die Antragsteller im Reichstag hatten zu dieser Auffassung um so mehr Recht, als gerade die Partikularisten, namentlich in Sachsen, sich auf diese Leistung Preußens ausdrücklich berufen haben, um die Beibehaltung einer besondern sächsischen u. s. w. Diplomatie zu vertheidigen. Wir können unsererseits nicht einsehen, wozu neben dem Bundeskanzler noch ein besonderer Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Preußen gehalten werden soll. Graf Bismarck ist ja preußischer Ministerpräsident und hat als solcher den ihm gebührenden Einfluß im preußischen Staatsministerium. Nachdem das preuß. Abgeordnetenhaus für die Zukunft die Nichtgenehmigung dieser Summe in Aussicht gestellt, würde es uns für die Stellung des Bundes würdiger geschienen haben, diese Forderung an Preußen nicht wieder zu stellen; denn der Bund soll nicht in die Lage gebracht werden, daß Forderungen, welche er an die einzelnen Bundesstaaten richtet, mit gutem Rechte abgelehnt werden können. Dieses thatsächliche Verhältniß hat der Bundeskanzler vollkommen verkannt, wenn er sich auf die Verfassung berief, nach welcher die Bundesgesetze den Landesgesetzen vorgingen. Nun wird zwar der Bundeshaushaltseatat durch ein Bundesgesetz festgestellt; darum kann aber doch nicht jede einzelne Einnahme-Position des Etats als ein „Bundesgesetz" bezeichnet werden; sonst konnte ja der Bund jedem Bundesstaate irgend welche beliebige Zahlung durch den Bundeshaushalts-Etat auferlegen, während die Bundesverfassung in dieser Beziehung doch ganz klar ist und für die Bewilligung der Lasten, welche die einzelnen Bundesstaaten zu tragen haben, in Art. 70 ganz bestimmte Formen vorschreibt. Durch den Bundeshaushalts-Etat, resp. eine einzelne Einnahme-Position desselben, kann niemals ein einzelner Staat einseitig zu einer Zahlung verpflichtet werden. Die Majorität, welche sich für die Genehmigung der 30,000 Thlr. aussprach, scheint uns übrigens zum Theil nur durch die Gereiztheit des Bundeskanzlers und die Heftigkeit, mit welcher er die Position des Etats vertheidigte, zu ihrem Votum bestimmt worden zu sein, welchem demnach keine prinzipielle Bedeutung beizumessen ist.

⊙ **Berlin,** 4. April. In Reichstags Abgeordnetenkreisen denkt Niemand mehr an das etwaige Zustandekommen des Strafgesetzbuchs. Von Anbeginn der Sitzungen an war es bekannt, daß der König die Todesstrafe nicht abgeschafft wissen wollte, doch waren Privatschreiben des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Oldenburg, die ihrer Landes-Gesetzgebung durch die Beibehaltung nur durch consequente Begnadigungen gerecht werden könnten, um so mehr geeignet, hier von Einfluß zu sein, als der sächsische Landesfürst als sachverständiger Kriminaljurist bekannt ist und sein Votum wissenschaftlich begründet hatte. Die Beschlüsse über die Bestrafung der politischen und Preßvergehen sowie des Widerstandes gegen die Beamten haben neuerdings darauf in Regierungskreisen so wenig angesprochen, daß man dieselben für unannehmbar erklärt hat. Die Strafrechts-Vorlage des Norddeutschen Bundes wird also wohl das Schicksal der preußischen Kreisordnung theilen und als schätzbares Material in die Akten wandern.

— Bezüglich der Reform des Militärstrafverfahrens hört man, daß zunächst eine Commission von Offizieren und Juristen behufs Entwerfung und Berathung derselben Grundsätze, welche von militärischen Gesichtspunkten aus festzuhalten sein dürften, zusammenberufen werden soll. Der Schlußsatz des Lasker-Bernuthschen Antrages, welcher in der formellen Behandlung einen Unterschied zwischen militärischen und gemeinen Strafthaten der Soldaten constatirt haben will, soll jedoch von vorn herein Seitens des Bundesraths für unannehmbar bezeichnet worden sein.

— Ueber das vor einigen Wochen in den Bundesrath eingebrachte Bundes-Festungs-Rayongesetz ist es ganz still geworden. Man hört auch nichts über die Stellung, welche der Ausschuß zu dem Entwurfe etwa eingenommen hat. Daß der letztere noch in dieser Session an den Reichstag gelangen sollte, scheint nicht gut annehmbar, zumal da der Bundesrath sich nach der Vertagung doch wohl lebhaft mit den Beschlüssen des Reichstages über die Todesstrafe zu beschäftigen haben wird.

— Aus Abgeordnetenkreisen wird der „Volksztg." mitgetheilt, daß beim Bundeskanzleramt bereits die Ergebnisse der Untersuchung über die vom Abg. Duncker gemachten Mittheilungen, betreffend die Selbstentleibung des Matrosen Pischke, eingetroffen sein sollen, welche diese Mittheilungen bestätigen und zugleich außer Zweifel stellen, daß der Pischke der 2. Klasse des Soldatenstandes nicht angehört hat.

— Wie die „Köln. Ztg." hört, würde mit dem Ausscheiden des Generalpostdirektors v. Philipsborn aus dem Postwesen das letztere eine gänzliche Umgestaltung erfahren, das Generalpostamt als solches mit der Zeit aufhören und die zeitigen Bezirksoberdirektionen gleichfalls eingehen, um durch 11 Provinzialdirektionen ersetzt zu werden. Durch letztere Einrichtung würden auch die vielen Aufsichtsbeamten fortfallen, welche jetzt etwa 500,000 Thlr. Gehalt absorbiren.

Oesterreich. Prag, 3. April. In dem Fabrikorte Swarow in der Nähe von Reichenberg kam es am 31. März zwischen den strikenden Arbeitern und dem Militär zu einem Zusammenstoß, bei welchem fünf Personen getödtet, etwa zehn verwundet wurden. Auch in dem benachbarten Tannwald kam es zu Ruhestörungen.

* **England.** London, 2. April. Nachdem die irische Landfriedensbill vorgestern die dritte Lesung im Oberhause passirt hatte, gelangte sie gestern aus dem Unterhause mit der Meldung zurück, daß das Haus allen von den Lords angenommenen Amendements mit Ausnahme eines einzigen zugestimmt habe. Auf Antrag des Ministers Granville verzichtete das Oberhaus auf dieses Amendement. Somit ist nur noch die königl. Sanktion der Bill erforderlich, um dieser Gesetzeskraft zu geben. — Die heute veröffentlichten Ausweise über die Staatseinnahmen des abgelaufenen Finanzjahres bestätigen die gehegten günstigen Erwartungen. Es flossen in die Kassen der Regierung 75,434,252 L., d. h. 2,842,261 L. mehr als im Jahre vorher, und 1,919,252 L. mehr als die Voranschläge in Aussicht stellten. Es ist dies das höchste bisher erreichte Einnahmeergebniß und übersteigt die Einkünfte, wie sie vor zehn Jahren standen, um 10 Mill., obschon damals die Einkommensteuer beinahe doppelt so hoch war als heute und verschiedene heute freie Eingangsartikel noch im Betrage mehrerer Millionen jährlich belastet waren. — Die Königin beabsichtigt, wie verlautet, das neue Gebäude der University of London am 11. Mai feierlich zu eröffnen. Die Rückkehr des Prinzen Arthur von seiner Reise in Canada und den Vereinigten Staaten wird erst im August d. Jahres erfolgen.

Frankreich. * Paris, 2. April. Rouher forderte gestern im Senat, daß die neue Verfassung dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werde. Er sieht darin eine neue Heiligung des napoleanischen Prinzips. Bekanntlich ist der Kaiser derselben Meinung (vergl. oben tel. Nachr). — Was Rom anbetrifft, so steht es fest, daß Hr. v. Banneville nicht auf seinen Posten zurückkehrt; zum wenigsten nicht während der ferneren Dauer des Concils. Graf Daru legt in diesen Tagen dem Conseil eine kurze Antwort an Cardinal Antonelli vor, in welcher er die Rechte des Concordats und der modernen Gesellschaft wahrt. Dieses Actenstück soll, falls es von dem Cabinet gutgeheißen wird, durch einen Beamten des auswärtigen Amtes, der jedenfalls nicht Botschafter- oder Gesandtenrang besitzt, nach Rom getragen werden. — Prinz Peter ist noch in sorgfältiger polizeilicher Ueberwachung in Auteuil. Das „Pays" schreibt: „Der Prinz ist noch nicht abgereist, wird nicht abreisen und kann nicht abreisen gegenüber solchen Einschüchterungsversuchen". Höchstens wird er „einige Tage früher als gewöhnlich aufs Land gehen". Die Vorlesung, welche Dr. Tardieu gestern abhalten wollte, gab wieder zu großem Skandal Anlaß; die Scenen glichen ganz den früheren und Tardieu mußte zum dritten Male den Lehrstuhl verlassen, ohne seinen Vortrag auch nur beginnen zu können. — In dem Prozeß des „Rappel" ist wegen Beleidigung der Person des Kaisers Charles Hugo zu sechs Monaten Gefängniß und 3000 Francs, der Gerant Barbieux zu drei Monaten Gefängniß und 2000 Francs Strafe verurtheilt worden. — In Creuzot kam es gestern Abend zum Conflicte zwischen Soldaten und Frauen aus dem Volke, welche verhindern wollten, daß die Arbeiter, welche sich an dem Strike nicht betheiligt haben, in die Gruben hinabstiegen. Eine derselben wurde von sechs Gendarmen fortgeschleppt. Man ließ die Frauen, die man zuerst festgenommen, später wieder frei. Der Präfect und der commandirende General des Departements waren im Creuzot. — Den Kindern Rochefort's ist es seit zwei Tagen wieder gestattet, ihren Vater besuchen zu dürfen.

Paris, 3. April. Gestern ernannte die Commission für den Senatsconsult Rouher zum Präsidenten, Bouchard zum Sekretär. — „Français" schreibt, das linke Centrum hat sich gestern, wenn auch ungern entschlossen, mit dem Ministerium für die Vertagung der Interpellation über den Senatusconsult zu stimmen. Das Blatt fügt hinzu, Ollivier habe erklärt, morgen in der Kammer ein Vertrauensvotum zu fordern und daraus eine Cabinetsfrage zu machen. Heute hätten wieder Besprechungen zwischen Ollivier und den beiden Centren stattgefunden; es werde wahrscheinlich Uebereinstimmung erzielt werden, bis jetzt sei in Betreff des Plebiszits jedoch noch nichts entschieden. „France" glaubt zu wissen, das Ministerium werde morgen bei der Eröffnung des gesetzgebenden Körpers erklären, daß es jede Interpellation über die Verfassungsfrage zurückweise. — Nach Berichten aus dem Creuzot herrscht dort Ruhe, an einzelnen Orten ist die Arbeit jedoch noch nicht wieder aufgenommen worden (W. T.)

Italien. Dem Vernehmen nach soll die dritte öffentliche Sitzung des Concils am Palmsonntage stattfinden. — Der Papst hat, wie der „A. Allg. Z." aus Rom geschrieben wird, kürzlich gegen einen römischen Prälaten geäußert: „Die Jesuiten hätten ihn in diese Sache mit dem Concil und der Unfehlbarkeit verwickelt, jetzt sei er entschlossen, sie durchzuführen, es koste, was es wolle. Die Verantwortung für die Folgen müßten jedoch die Jesuiten tragen." Kaiser Franz I. hat eine ähnliche Aeußerung gethan: „Er begreife nicht," sagte er, „wie sein Finanz-Minister es einmal in der Ewigkeit verantworten wolle, durch den Staatsbankerott, welchen er gemacht, so viele Menschen in Armuth und Elend gestürzt zu haben."

Aus Florenz, 1. April, meldet ein Telegramm, daß die Deputirtenkammer den Antrag Morelli's auf Abschaffung des politischen Eides verworfen hat.

Danzig, den 5 April.

* Aus dem Programm des städtischen Gymnasiums, womit zu der am 6. April angesetzten öffentlichen Prüfung eingeladen wird, ersehen wir, daß die Gesammtzahl der Schüler am Schlusse des vorigen Schuljahrs, mit Einschluß der Elementarklasse, 388, ohne dieselbe 366 betrug; sie beträgt am Schlusse dieses Schuljahrs 422, ohne die Elementarklasse 383. Inscribirt wurden im Lauf des Schuljahrs, die aus der Septima versetzten mit eingerechnet, 92, für die Septima besonders 32. Zu Michaeli v. J. bestanden die Prüfung 3 Schüler, als Extranei 2, jetzt bestanden die Abiturientenprüfung 7 Schüler. An der Anstalt fungiren 22 Lehrer. Aus den vom Gymnasium verwalteten Stiftungen wurde die Summe von 795 Thlr. vertheilt (202 Thlr. an Schüler, 593 Thlr. an Studirende), desgl. an kath. Schüler vom Pius- und Vincenz-Verein 60 Thlr.. An Schulgeld wurde die Summe von 1146 Thlr. erlassen, indem außer den Söhnen der Lehrer im Sommer 52, im Winter 57 Schüler theils ganz freien, theils halbfreien Unterricht erhielten. — Dem Programm ist eine Abhandlung beigefügt: „Beiträge zur Kritik der historia euangelica des Juuencus. 1. Die Handschriften der hist. eu. in Danzig, Rom und Wolfenbüttel. Von Dr. O. Korn." —

♉ Die St. Katharinen-Schule, die auch eine Mittelschule ist (was wir zur Berichtigung des Berichtes „der hiesigen Mittelschule" hier anmerken wollen), zählt jetzt in der ersten Klasse 80, in der zweiten 68, in der dritten 73, in der vierten 78 und in der fünften 50, in Summe 349 Schüler, eine Summe, gewiß groß genug für 6 Klassen, zumal wenn man erwägt, daß die 50 in der 5. voraussichtlich über 70 steigen werden, wie es vor der Versetzung der Fall war. — Sind auch stark besetzte Oberklassen stets ein Zeichen einer guten Schule und tüchtiger Arbeit, so dürfte doch die Zahl 80 zu hoch für eine erste Klasse einer Mittelschule sein. Da nun, wie wir hören, ein sechstes Klassenzimmer mit vollständiger Einrichtung bereits vorhanden, so wäre es ein Leichtes, die 30–40 Besten der ersten Klasse zu einer I. a. zu machen. — Ehe die 5. Klasse eingerichtet wurde, brachte diese Zeitung die Notiz, daß in der genannten Schule mehr Versetzungsreife vorhanden, als der Raum zu versetzen gestatte, was doch unmöglich ordnungsgemäß sein könnte. Diese Notiz schlug durch, die 5. Klasse wurde errichtet. Möchten diese gegenwärtigen Zeilen es gleicherweise bewirken, daß die Schule eine 6. Klasse erhält.

* Die hiesige städtische höhere Töchterschule wurde am Anfang des verflossenen Schuljahres von 238, am Schluß von 245 Schülerinnen besucht, von denen der I. Klasse 30, der II. 21, der III. 34, der IV. 30, der V. 40, der VI. 41 und der VII. 49 angehörten. Der Unterricht wird außer von dem Director, von 3 Lehrern, 6 Lehrerinnen und 1 Religions- und 1 Zeichnenlehrer ertheilt.

⁂ [Handwerker-Verein.] Vor Eröffnung der Versammlung gedachte der Herr Vorsitzende in anerkennender Weise des dahingeschiedenen Herrn Dr. Meyen, der, wenn auch nicht Mitglied, doch den Bestrebungen des Vereins nahe gestanden und sie zu fördern gesucht, auch den Verein durch einen lehrreichen Vortrag erfreut habe. Demnächst schilderte Herr Prediger de Beer mit lebhaften Farben eine Fahrt nach der Insel Madeira und den Aufenthalt auf dieser „Blume des Oceans". Hr. Dr. Semon trug einen Aufsatz über Naturselbstdruck vor, der durch Abdrücke von Pflanzenblättern illustrirt wurde. Herr Professor Eisner produzirte dann eine kleine Dampfmaschine.

* [Gartenbau-Verein.] In der am 4. d. abgehaltenen Monats-Versammlung gab die von Herrn R. Block gestellte Frage, ob der Gartenbau-Verein die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Bepflanzung aller in der Stadt irgend vorhandenen Plätze anerkenne, und ob derselbe den zuständigen Behörden dahin zielende Vorschläge zu unterbreiten geneigt sei, zu einer lebhaften Discussion Veranlassung. Die Nothwendigkeit möglichst viele Bäume anzupflanzen, wurde allseitig anerkannt, doch wurde es abgelehnt, durch directe Vorschläge eine Pression auf die Behörden ausüben zu wollen. Schließlich wurde eine Commission erwählt, welche sich mit dieser Frage weiter beschäftigen und von Zeit zu Zeit in den Vereins-Versammlungen diejenigen Straßen, Plätze u. s. w. bezeichnen wird, in und auf welchen eine Bepflanzung angemessen erscheint, auch Vorschläge, in welcher Weise eine solche stattfinden müsse, zur Discussion stellen wird, um so das Interesse der Behörden wie auch der Bürgerschaft für Bepflanzungen rege zu erhalten. Der Vorsitzende Herr Garten-Inspector Schondorff verbreitete sich hierauf über die zu Bepflanzungen in der Stadt vorzugsweise geeigneten Baumarten und Herr F. Rathke jun. sprach über die auf dem letzten Pomologen-Congreß in Reutlingen empfohlenen neuen Obstsorten, von denen jedoch noch nicht festgestellt ist, ob sie für unser hiesiges Klima geeignet sein werden oder nicht.

* [Polizeiliches.] Dem Hofbesitzer König in Düwelkau sind im Laufe des Winters 15 Hühner und 6 Enten gestohlen worden. Endlich ist es gelungen, die Diebe in den Arbeitern Romczekowski (Vater und Sohn) bei der That zu ertappen und sie in Sicherheit zu bringen. — Mittelst Einsteigens durch's Fenster sind im Hause Johannisgasse 38 mehrere Kleidungsstücke gestohlen worden. — Einer verdächtigen Person wurde ein brauner Paletot und ein schwarzer Tuchmantel abgenommen. — Aus dem Speicher „Die goldene Hand" ist mittelst Einsteigens eine Quantität Kaffee im Werthe von 150 Thlr. gestohlen worden. — Verhaftet wurden 8 Männer und 10 Frauenspersonen.

---

nackten Felsen blühen jetzt überall Levkojen und Goldlack hervor, die hier an allen Bergen und Gemäuern wild wachsen, etwas bequemere Plätzchen nehmen kräftige Johannisbrotbäume ein, welche die ganze Küste entlang in großer Menge mit ihren dunkelen lederartigen Blättern anzutreffen sind, wo ihnen der Abfall des Gebirges nur irgend Raum gewährt. Um die kleinen Oertchen, die malerisch an den Bergschluchten hängen, hat menschlicher Fleiß die Felsen zu terrassiren gesucht und diese schwebenden Gärten liefern reiche Citronenernten, die köstlichsten dieser Früchte, herrlich duftend und voll quellenden Saft, wachsen an jenen Abhängen. Wo der Fels seine Nase etwas weiter ins Meer vorstreckt, stehen klotzige Wachthürme darauf, einstmals, im 16. Jahrhundert, zur Abwehr der sarazenischen Piraten, welche diese Küsten oft überfielen, errichtet. Auch oben an den Bergen sieht man Ueberreste mittelalterlicher Castelle und unter dem einen, welches von hohem Vorsprunge weit hinaus sichtbar wird, liegt, kaum zu bemerken, weil eine Felsecke es verbirgt, unser Ziel, Amalfi

Ein altes auf dieser Ecke gelegenes Kloster hat man zum Hotel umgewandelt. Die Lage ist entzückend, das Innere höchst eigenthümlich. Man steigt ein System von Steintreppen den Felsen hinan, dann durch Vorhallen wieder höher und gelangt auf einen vollständig erhaltenen inneren Klosterhof. Ein spitzbogiger, auf zierliche Säulenpaare gestützter Kreuzgang umläuft ihn rings im Geviert, er selbst trägt schwer mit Früchten beladene Citronenbäume, eine Nespola japonica, die im Dezember geblüht hat und jetzt schon nußdicke Früchte trägt, welche im Juli reif werden und sehr gut schmecken sollen und eine Datura in Form eines hohen Baumstammes. Auf diesen friedvoll, freundlichen Bogengang, der den stillen Garten umschließt, öffnen sich ringsherum die Zimmerthüren, Speise-, Conversationssalon, Schlafzimmer münden hier, sichtlich alles noch in der ehemaligen klösterlichen Baueinrichtung. Meine Stube blickte von der Felsecke einen großen Theil des ebengemachten Weges zurück nach Salern hin und über die breite Bucht zu den jenseitigen einsamen Ufern von Praestum, aus dem Speisezimmer sah man hinab auf das Städtchen, welches ebenfalls am Ausgang einer engen Bergschlucht mit seinen weißen Häusern zu beiden Seiten die Felswände hinanklimmt. Nur die Marine, an der kleine Schiffe, größtentheils zum bessern Schutz ans Land gezogen, lagern, bietet inmitten des schroff abfallenden Terrains eine kleine Fläche, kaum mehr als eine Kiesbank. (Schluß folg.)

* [Gerichtsverhandlung am 4. April.] Der Steueraufseher Krakau betraf am 29. Januar die ihm als Schmugglerin bekannte Arbeiterfrau Marie Barwin mit einer Quantität eingeschmuggelten Mehls, welches sie auf der Brust unter einem großen Umschlagetuch trug. Während K. die B. nach der Neugarterthor-wache sistirte, versuchte Letztere mittelst eines Messers die Umhüllung des Mehls zu durchschneiden und Letzteres auslaufen zu lassen. Als K. dies bemerkte und sie darin hindern wollte, stieß sie ihm vor die Brust. Ihr sehr erregtes Wesen flößte dem K. gerechte Besorgniß ein und nachdem er die B. vergeblich aufgefordert hatte, das Messer abzulegen, zog er seinen Säbel, den die B. sofort befaßte, dem K. entwand und weit von sich warf. Bei dem Ringen um die Waffe hatte sich die B. die eine Hand stark verletzt und blutete sehr. In diesem Augenblicke erschien der Arbeiter Karl Barwin, der den K. nunmehr an den Kragen faßte und von seiner Frau abzog. Auf Grund dieser Thatsachen ist gegen die Barwinschen Eheleute die Anklage wegen Angriffs des K. erhoben. Die Ehefrau B. wurde denn auch zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, dagegen der Ehemann B. freigesprochen, weil der Gerichtshof in der von ihm vorgenommenen Handlung einen Angriff nicht erkannte. — 2) 39 Heerespflichtige, welche ohne Erlaubniß die preußischen Lande verlassen haben, um sich dem Eintritt in den Militairdienst zu entziehen, wurden zu je 50 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Die General-Landschaft von Ostpreußen hat bereits, wie die „K Z." berichtet, erklärt, daß sie eine enge Verbindung mit der neuen Central-Bodencredit-Gesellschaft wünscht, während andere provinzielle Pfandbrief-Institute ähnliche Unterhandlungen bereits in Aussicht gestellt haben.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

⁑ Thorn, 4. April. Wasserstand 7 Fuß 6 Zoll. Wetter freundlich. Wind Nord. 2 Grad Wärme. Gestern gegen Abend und heute Vor- und Nachmittag hat sich das Eis zu verschiedenen Malen in Bewegung gesetzt und trieb in einzelnen kleinen Schollen fort, kam jedoch nach kurzen Pausen von ½ bis 1 und 2 Stunden immer wieder zum Stehen. Beim Abgange dieses Berichts, 6 Uhr Nachmittags, ist die Weichsel vom Dorfe Kaczczorreck bis zur Ziegelei-Kämpe vollständig eisfrei. Sowohl die Brücke als auch die Eisböcke haben bei diesem soliden Eisgange bis jetzt gar nicht gelitten.

± Thorn, 4. April. Die Affaire zwischen dem Gymnasial-Director Lehnerdt und dem Oberlehrer Prof. Dr. Hirsch wegen des Letzteren Theilnahme für den Protestantenverein, welche durch Ihr Blatt zur öffentlichen Kenntniß gelangte, verfehlt nicht, wie wir aus Privatschreiben ersehen, eine nachhaltige Sensation zu erregen. Mit Bezug auf den gedachten Fall steht eine Kundgebung des Protestantenvereins nächstens zu erwarten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. April. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	59⅜	59⅛	Staatsschuldsch. .	77⁶/₈	77⁶/₈
Roggen steigend,			3½% ostpr. Pfandb.	75²/₈	75²/₈
Regulirungspreis	—	—	3½% westpr. do. .	73⁷/₈	73⁷/₈
April-Mai . .	45⁴/₈	45	4% do. do. .	81⁴/₈	81²/₈
Juni-Juli . . .	46⁵/₈	46²/₈	Lombarden	126⁴/₈	125⁶/₈
Sept.-Oct. . . .	—	—	Lomb. Prior.-Ob. .	248⁴/₈	249
Rüböl, April-Mai	14⅝	14½	Oester. Silberrente	58	58
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82⁶/₈	82³/₈
April-Mai . . .	15¼	15¼	Russ. Banknoten .	74⁴/₈	74³/₈
Juli-Aug. . . .	15⁷/₈	15⅞	Amerikaner	96¹/₈	96
Petroleum			Ital. Rente	55	54⁶/₈
April-Mai . . .	8⁶/₂₄	8¹²/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	106⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	101⁴/₈	101⁵/₈	Danz. Stadt-Anl. .	96⁶/₈	96⁶/₈
4½% do.	92⁶/₈	92⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.24³/₈	6.24³/₈

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 4. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 269¼. Staatsbahn 377¾, Lombarden 220½, 1860er Loose 79, Galizier 229½. Schluß fest.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr. April 5400℔ 107½ Bancothaler Br., 107 Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 109 Br., 108 Gd., do. 125℔ 106½ Br., 105½ Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 111 Br., 110½ Gd., do. 125℔ 107½ Br., 107 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mt. Banco 125 Br., 124 Gd. — Roggen pr. April 5000℔ 79 Br., 78 Gd., pr. Mai-Juni 79 Br., 78½ Gd., pr. Juni-Juli 81 Br., 80 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mt. Banco 99 Br., 98 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco, pr. April und pr. Mai 29⅜, pr. October 27⅜. — Spiritus ruhig. pr. April 20¼, pr. Mai 19½, pr. Juni-Juli 20¼. — Kaffee und Zink unverändert. — Petroleum matt, Standard white, loco 15 Br., 14¾ Gd., pr. April 14⅝ Gd., pr. August-December 15¼ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 4. April. Petroleum, Standard white loco 6⁵/₁₂, pr. März-April-Abladung 6⅝, pr. September zu 6⅝ Käufer. — Wenig Geschäft.

Amsterdam, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen unverändert. Roggen pr. Mai 183½. Raps pr. April 80½, pr. Herbst 76. Rüböl pr. Mai 44½, pr. Herbst 42¼.

London, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Mäßiger Marktbesuch. In Weizen und Mehl beschränktes Geschäft zu letzten Preisen. Schwedischer Hafer seit vergangenem Montag ⅛ gewichen. Gerste und Mais ruhig. — Die Getreidezufuhren vom 26. März bis 1. April betrugen: englischer Weizen 4956, fremder do. 2640, englische Gerste 1499, fremde do. 6398, engl. Malzgerste 18,621, englischer Hafer 499, fremder do. 43,175 Quarters, engl. Mehl 23,207 Sack, fremdes do. 1059 Sack und 6236 Barrels.

Liverpool, 4. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅝, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8, New fair Oomra 9⅜, good fair Oomra 9⅞, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅝, Egyptische 12. — Steigend. — Tagesimport 5079 Ballen amerikanische.

Liverpool, 4. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Steigend.

Paris, 4. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,50—73,32½—73,65. Italienische 5% Rente 55,80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 805,00. Oesterreichische Nordwestbahn 412,00. Credit-Mobilier-Actien 268,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 476,25. Lombardische Prioritäten 247,00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 46,95. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Schluß fest. — Neue 5% Russen 83⅞. Neue Türken 304.

Paris, 4. April. Rüböl pr. April 124,00, pr. Juli-August 110,50, pr. September-December 109,50. — Mehl pr. April 56,00, pr. Juli-August 57,50, pr. September-December 57,50. Spiritus pr. April 60,50. — Wetter schön.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Anderes geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez., pr. April 52 Br., pr. Mai 52 Br., pr. September-December 57 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ ruhig,
loco alter 60—65 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—133℔ Thlr.	59—63 Br.	55—61½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔ „	58—60 „	
hellbunt . . .	124—128℔ „	55—58 „	
bunt	124—128℔ „	53—57 „	
roth	122—129℔ „	52—57 „	
ordinair . . .	114—120℔ „	47—51 „	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 56⅝ Thlr. Br., 56 Thlr. Geld.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco 120—121—124—125/26—127—130℔
41—41⅜—43⅜ 44⅝—45⅜—48¼ Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 42 Thlr. bez, 42½ Thlr. Br., 124/25℔ 44 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 122℔ 42½ Thlr. bez., 123/24℔ 44 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 43½ Thlr. bez. u. Br., pr. Juli 122℔ 44 Thlr. bez., 124℔ 45 Thlr. bez., pr. Juli-August 123/24℔ 45 Thlr. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco kleine 110℔ 36 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Mittel- 38—40 Thlr. bez., do. Futterwaare pr. April-Mai 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco und auf kurze Lieferung 15⅛ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. April. [Bahnpreise.]

Weizen ruhiger, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26℔ von 44/49—50/51—52/54 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 54/55—56/57 bis 58/59 Thlr. pr. 2000℔. Ganz fein bis 60 Thlr.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 40⅝/41—44½ Thlr. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen, trockene, 37—38/39 Thlr., schöne 40 Thlr. pr. Tonne.

Hafer von 34—35—36 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 14⅞—⅛ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts Frost. Wind: W. Weizen loco hat am heutigen Markte zwar die gestern bezahlten Preise gebracht, doch war die Stimmung im Allgemeinen viel ruhiger, ungeachtet auch heute die Zufuhr nur sehr klein gewesen ist. 90 Tonnen wurden gehandelt, außerdem 60 Tonnen vom Speicher. Sommer 128/9℔ 58 Thlr., 133℔ 59½ Thlr., bezogen 125℔ 50 Thlr., bunt 125℔ 55 Thlr., 126/7℔ 57 Thlr., hellbunt 121℔ 55 Thlr., 123℔ 57 Thlr., hochbunt und glasig 126℔ 59½ Thlr., 126/7℔ 61½ Thlr., 129℔ 61½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gekauft. 126℔ bunt April-Mai 56⅝ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd. Die gestrige Kündigungs-Notiz von 3000 Tonnen sollte selbstverständlich 3000 Centner heißen. — Roggen loco unverändert. 120℔ 41 Thlr., 122℔ 42½ Thlr., 124℔ 43⅔ Thlr., 125/6℔ 44⅜ Thlr., 126℔ 45 Thlr., 127℔ 45⅜ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 130 Tonnen. Termine gefragt und Mehreres gehandelt. 122℔ April-Mai 42 Thlr. bezahlt, 42½ Thlr. Br., 124/5℔ April-Mai 44 Thlr. bezahlt, 122℔ Mai-Juni 42½ Thlr. bezahlt, 123/4℔ Mai-Juni 44 Thlr. Br., 122℔ Juni-Juli 43½ Thlr. bez. u. Br., 122℔ Juli 44 Thlr. bez., 124℔ Juli 45 Thlr. bez., 123/4℔ Juli-August 45 Thlr. bezahlt. — Gerste loco fest; kleine 110℔ 46 Thlr. pr. Tonne bez., große nicht zugeführt. — Erbsen loco unverändert, nach Qualität 38—40 Thlr. pr. Tonne bez., feuchte Victoria- 41 Thlr. pr. Tonne. Termine April-Mai und Mai-Juni 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd. — Leinsaat loco brachte 75 Thlr. pr. Tonne. Heddrich 72 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco 15⅛ und 15⅛ Thlr. bez.

Königsberg, 4. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 126℔ 71½ Sgr. bez., 130℔ 77½ Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 120℔ 65 Sgr. bez., 126℔ 71½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 120℔ 66 Sgr. bez., 123/24℔ 67 Sgr. bez., 126/27℔ 71 Sgr. bez. — Roggen loco bei stärkeren Offerten Anfangs niedriger, schließt wieder etwas besser. Termine unverändert, loco pr. 80℔ Zollg. 45—52 Sgr. Br., 116 bis 117, 118℔ 46 Sgr. bez., 119/20℔, 120℔ 47 Sgr. bez., 120 bis 121℔ 47½ Sgr. bez., 121/22℔ 47½ Sgr. bez., 122/23℔ 48 Sgr. bez., 123/24℔ 48½ Sgr. bez., 124℔ 49 Sgr. bez., 124/25℔ 49½ Sgr. bez., 125/26℔ 50½ Sgr. bez., April 47½ Sgr. Br., 47 Sgr. Gd, Frühjahr 50 Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., 49½ Sgr. bez., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., Juni-Juli 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste mehr beachtet, loco große pr. 70℔ Zollg. 34, 35, 36, 37 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35, 36, 36½ Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco pr. 50℔ Zollg. 22½, 23¼, 24, 24½, 24¾, 25½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 48, 50, 51, 51½, 52, 52½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 51, 53, 60, 68 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 60 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 58½ Sgr. bez. — Wicken, gering fast unverkäuflich, loco pr. 90℔ Zollg. 38, 46, 49, 52 Sgr. bez., feinste 54 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, loco feine pr. 70℔ Zollg 75—88 Sgr. Br., 76, 87 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., 72½ bez., ordinaire pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat loco Juli-August pr. 72℔ Zollgew. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe vernachlässigt, loco rothe pr. Ctr. 10—20 Thlr. Br., 8, 11, 12½, 16 Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12—26 Thlr. Br., 8, 10, 13, 16⅔, 23 Thlr. — Tymotheum loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br., 5¼, 5⅔ Thlr. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 13⅓ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 65—68 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 62—63 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart (nach amtlicher Notirung), loco ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., 15⅛ Thlr. bez., April ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd.

Stettin, 4. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert pr. 2125℔ loco geringer gelber 54—59 Thlr., feiner 60—61½ Thlr., 83 bis 85℔ gelber pr. Frühjahr 62—62¼ Thlr. bez. u. Br., 62 Thlr. Gd., Mai-Juni 62½ Thlr. bez., Juni-Juli 63¼ Thlr. bez. u. Gd, 63½ Thlr. Br., Juli-August 64½ Thlr. Br. u. Gd. — Roggen wenig Geschäft, Preise unverändert, pr. 2000℔ loco geringer 36—40 Thlr., 79℔ 44 Thlr., 80℔ 44½ Thlr. bez., pr. Frühj. 43¾, 44, 43¾ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 43⅞, 44 Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 45 Thlr. Gd., Juli-August 45¾ Thlr. Br. u. Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Pomm. 35—37 Thlr., Märk. 37—40 Thlr. — Hafer fest, pr. 1300℔ loco 25—27 Thlr., 47/50℔ pr. Frühjahr und pr. Mai-Juni 26½ Thlr. Gd. — Erbsen still, pr. 2250℔ loco Futter- 43—45 Thlr., Koch- 46—47 Thlr., Frühjahr Futter- 46 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 110 Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 100, 100¼ Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 14 Thlr. Br., April-Mai 13⅞, 14 Thlr. bez., Sept.-Oct. 12⅞ Thlr. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15¼ Thlr. bez., pr. Frühj. und Mai-Juni 15⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 15⁷/₁₂ Thlr. Br., Juli-August 15⅝ Thlr. Gd., August-Sept. 16¹/₁₂ Thlr. Gd. u. Br. — Angemeldet 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Thlr., Roggen 43¾ Thlr., Rüböl 14 Thlr., Spiritus 15⅛ Thlr. — Petroleum matt, loco 8⅛ Thlr. bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 7½ Thlr. bez. u. Br. — Baumöl, Messina Kleinigkeiten mit 18½ Thlr. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer 12 Thlr. bez.

Breslau, 4. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—16⅓ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14—22½—26 Thlr., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 4. April. Weizen loco pr. 2100℔ 50—66 Thlr. nach Qual., pr. April abgel. Kündsch. 58—58¼ Thlr. verk., April-Mai 58¼—59¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 44—46 Thlr. bez., pr. April 44⅝—45 Thlr. bez., April-Mai do. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—27½ Thlr. nach Qualität, 24—26½ Thlr. bz., abgel. Kündsch. 24⅔ Thlr. bz., April-Mai 25⅛—25¼—25⅛—25⅜ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14¼ Thlr. bz., pr. April 14⅛ Thlr. bz., April-Mai 14⅛—⅙—¹¹/₂₄ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15¹/₁₂ Thlr. bz., pr. April 15⅛—⁷/₂₄ Thlr. bz., 15⅓ B. 15¼ G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3¾ Thlr. Nr. 0 u. 1 3¾—3⁷/₁₂ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅛—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr unversteuert incl. Sack pr. April 3 Thlr. 8 Sgr. bz., April-Mai 3 Thlr. 7 Sgr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8⅛ Thlr. B., pr. April 7⅞ Thlr. B., April-Mai 7⅞ Thlr. bz.

Viehmärkte.

⁑ **Berlin**, 4. April. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2247 Stück Rinder. Die ungewöhnlich starke Zutrifft wirkte sehr lähmend auf die Preisentwickelung ein, und wenn im Ganzen sich die Geschäfte nur träge abwickelten, so war der Schluß des Marktes entschieden sehr matt. Export blieb unbedeutend. 1. Qualität erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht 16—17 Thlr., 2. Qual. 13—15 Thlr. und 3 Qual. 9—12 Thlr. — 3942 Stück Schweine, wozu noch die unverkauften Bestände des vorwöchentlichen Marktes kommen. Der Markt verlief in gedrückter Haltung und beste fette Kernwaare konnte nur theilweis 17 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht erzielen. Es blieben große Bestände unverkauft. — 9682 Stück Schafvieh. Die Exportkäufer waren bedeutend zurückhaltender und da auch für den Localconsum die Nachfrage nicht in den Vordergrund trat, bewirkte das stärkere Angebot eine fast schon flaue Haltung und gedrückte Preise. — 1167 Stück Kälber. Obgleich der Handel hierin ziemlich lebhaft war, stellten sich die Preise doch nur mittelmäßig.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. April. Wind: WNW.
Angekommen: Lübke, Breslau, Warnemünde, Ballast. — North, Nile (SD.), Newcastle, Kohlen.
Ankommend: 2 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	8	342,15	+3,5	WSW., flau, hell und wolkig.
	12	337,90	+6,8	WNW., mäßig, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 4. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125 bz
Berlin-Anhalt	13⅕	4	179 bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	150¼ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192½ bz
Berlin-Stettin	8¼	4	135⅞ bz
Böhm. Westbahn	6	5	95⅝-¾ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	91 G
Cöln-Minden	8⅕	4	124 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110¼ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110¼ bz u G
do. do.	7	5	110¼ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	170 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¼ bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	182 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132 bz
Mecklenburger	2¼	4	77 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	86½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	165¼ bz
do. Litt. B.	15	3½	151 bz

Dividende pro 1868			
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	214-13½-15½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 bz
Rheinische	7⅛	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅜ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	124½-¼-5¾ bz
Thüringer	9	4	132¾ et bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82 et bz u G
Kursk-Kiew	5	82⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	137⅜ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	136 et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	96 B
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	153½-53-54½-¼ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103½ B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	136 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95¾ G
Staatsanl. 1859	5	101⅜ et b u B
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	92½ B
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	82¾ bz
do. 1853	4	82¾ bz
Staats-Schulds.	3½	77¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz u G
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ bz
do. neue	4	81½ bz u B
Berliner Anleihe	4½	90¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75¼ G
do. „	4	82¼ bz
Pommersche „	3½	73¼ bz
do. „	4	81⅞ bz
Posensche „	4	82¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅞ bz
do. do.	4	81¼ G
do. do.	4½	87¼ bz
do. II. Serie	5	96¾ bz
do. neue	4	80⅛ B
do. do.	4½	87¼ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G ll 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88 bz
Pommer. „	4	85⅛ bz
Posensche „	4	84¼ bz u G
Preußische „	4	84⅝ bz
Schlesische „	4	85⅝ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 et bz
do. Creditloose	—	86 G
do. 1860r Loose	5	79 bz
do. 1864r Loose	—	66¼ B
Rumänier	8	96 et bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85¾ et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	30¼ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116¼ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ B
do. 6. do.	5	81¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70 bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz u B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96 bz

Wechsel-Cours vom 2. April

Amsterdam kurz	4	143¾ bz
do. 2 Mon.	4	142⅞ bz
Hamburg kurz	3	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	151 G
London 3 Mon.	3	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅝ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74¼ bz
Bremen 8 Tage	4	111 B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Nap. 5 13 G
ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅝ G
Russ. do. 74⅜ bz	Gld ℔ 466½ bz
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 23½ G

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute in der ersten Morgenstunde nach 10-tägigem schweren Leiden mein theurer Gatte, unser geliebter Vater, der Superintendent und Prediger zum Heil. Leichnam

Carl August Olof Tornwaldt

nach vollendetem 60. Lebensjahre, welches wir in tiefem Schmerz anzeigen.

Danzig, den 5. April 1870.

Therese Tornwaldt, geb. Braunschweig. und Kinder.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Capt. Braun, liegt von morgen ab ladebereit am Steffen-Speicher und wird Ende dieser Woche nach Stettin expedirt.

Güteranmeldungen erbittet sofort

Ferdinand Prowe, Hundegasse 95.

(6197)

Den Herren Gartenbesitzern und Liebhabern von schönen Ziersträuchern und vorzüglichen Obstsorten erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir vor oder um Mitte dieses Monats eine Auction über

Pyramiden und Spalier-Obstsorten, sehr schöne Rosensorten, schwarze Maulbeere und diverse Ziersträucher rc. rc., berühmten Niederländischen Ursprungs

abhalten lassen und den Termin öffentlich bekannt machen werden.

Das genaue Verzeichniß liegt zur gefälligen Einsicht in unserem Comtoir, Breitgasse 27 aus und werden wir Auswärtigen gerne Abschrift zusertigen.

Danzig, den 1. April 1870.

(5986) **J. H. Rehs & Co.**

Den Empfang sämmtlicher in Frankfurt a. M. persönlich gewählter Pariser Nouveautés von Hüten, Hauben und Coiffüren in diesmal ganz besonders reicher Auswahl beehrt sich ergebenst anzuzeigen

E. Fischel.

No. 88. Fleischergasse No. 88.

Kinder-Garderoben- und Wäsche-Geschäft

von

Therese Neumann.

Einem geehrten Publikum empfehle ergebenst: Kinder-Garderoben aller Art, Wäsche für Kinder und Erwachsene.

Auf Bestellung fertige jede Maschinenarbeit aufs Sauberste u. Billigste an.

Achtungsvoll

Danzig. **Therese Neumann.**

Mein jetzt bedeutend vergrößertes

Wäsche-Fabrikations-Geschäft

empfehle ich angelegentlichst zur Anfertigung von Wäsche jeder Art für Damen und Herren, ganzen Aussteuern, Nachthemden, Oberhemden, Chemisetts rc. zu den billigsten Preisen.

August Froese,

(6193) Ketterhagergasse 1.

H. Morgenstern's

größtes Kofferlager am hiesigen Platze, bestes Pariser, Wiener u. Berliner Fabrikat, von dem kleinsten Handkoffer bis zum größten Reisekoffer, von den billigsten mit starkem Segeltuchbezug bis zu den elegantesten von ächtem Juchtenleder, alle von innen mit Eisenrand versehen, empfiehlt so e nem geehrten reisenden Publikum hiermit ergebenst.

Importirte Havanna-Cigarren.

Um mit einigen Resten hochfeiner importirter Havanna-Cigarren älterer Jahrgänge zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

(6209)

Emil Rovenhagen.

Frisch gebrannter Kalk (6178)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Saat- u. Verladungssäcke

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (6181)

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 11, Speicherinsel.

Klee- und Gräsersamen, Saathafer, Rüb- und Leinkuchen,

alles von bester Qualität, empfiehlt

(5998) **R. Baecker in Mewe.**

Geschäfts-Verlegung.

Von Montag, den 4. d. Mts. befindet sich der Restbestand meines

Leinen- und Wäsche-Lagers

Langgasse 71,

vis à-vis meinem bisherigen Geschäfts-Lokale,

und sind die Preise von sämmtlichen Artikeln, um mit dem Restbestande zu räumen, nochmals wesentlich ermäßigt.

Die geehrten Herren mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich zur Anfertigung von Oberhemden ein neues Sortiment moderner Einsätze bezogen, um dadurch den Vorrath von Leinen und Shirting zu verwerthen.

Bestellungen auf sämmtliche Wäsche-Gegenstände werden angenommen und unter bekannter Güte angefertigt.

Magnus Eisenstädt,

(6063) Langgasse 71.

Den Empfang

meiner persönlich eingekauften Waaren für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** erlaube ich mir hiedurch ergebenst anzuzeigen.

(6198) **Auguste Zimmermann.**

Zu den Schulversetzungen

empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Louis Loewensohn aus Berlin,

(6126) Langgasse No. 1.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25

empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.

Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(5834) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Nach Eingang der neuesten Stoffe in- und ausländischen Fabrikats für

Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen

werden Bestellungen auf jegliche Art von Herren-Bekleidungsstücken unter Leitung meines anerkannt tüchtigen Werkführers prompt und solide ausgeführt.

Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

E. A. Kleefeld jun.,

(6204) **41. Brodbänkengasse 41.**

2 % der laufenden Hypothekenbriefe werden jährlich amortisirt.

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Einlösung der gezogenen Pfandbriefe mit 20 % Zuschlag, also statt 500 mit 600 statt 200 mit 240 u. s. w.

Actiencapital Thlr. 800,000,

empfehlen für Rechnung der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin als billige solide Capitalanlage

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bankgeschäft,

(6180) **Langenmarkt No. 20.**

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Die Gartenlaube.

Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur circa 5½ Pfennige.

Außer vielen anderen interessanten neuen Beiträgen und Fortsetzungen kommt in den nächsten Nummern zum Abdruck: Der Fels der Ehrenlegion. Novelle von **Berthold Auerbach.** — Erinnerungen an Spontini von **Eduard Devrient.** — Sieben Jahre bei den Jesuiten. Aus dem Tagebuche eines Geretteten. Von **Detmar.** — Kraft und Stoff in der Geschichte, von **Louis Büchner.** — Ueber den Vorproben zum diesjährigen Passionsspiel in Oberammergau. Von **Hermann Schmid** rc.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

In **Danzig** abonnirt man in der **L. Saunier'schen Buchh. (A. Scheinert).**

Den Herren Guts- und Mühlen-Besitzern

empfehle ich ganz schwere seine in der Strafanstalt gearbeitete Drillich-Säcke mit blauen Streifen, Inhalt 3 Scheffl. inc. Zeichnen zu 17 Sgr. 6 Pf. Auswärtige Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt. **Otto Retzlaff.**

Eine Partie gut erhaltener füllbarer Spiritusgebinde ist verkäuflich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **D. F. 6164 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.**

Zum sofortigen Antritt im Comtoir eines Getreide-Geschäfts wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 6028 in der Exped. d. Ztg.

Ziehung vom 14 April bis 2. Mai 4. Classe. **Hauptgewinn** 4. Classe.

150,000 Thlr.

Kl. Pr. Lott.-Loose und Antheile versendet von ein Viertel ab 1/8 7 Thlr., 1/16 3 Thlr. 20 Sgr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr. gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß, ohne jeden Abzug vom Gewinn

(6444) **J. Schlochauer.**

Königsberg i. Pr., Altst. Langgasse 59.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit etwas Schulkenntnissen, sucht für sein Colonialwaaren-Geschäft **E. F. Sontowski.**

Mein Comtoir befindet sich vom 1. April ab Frauengasse No. 36.

C. Domnowski.

Von heute ab befindet sich mein Friseur-Geschäft Jopengasse 31.

Franz Bluhm, Coiffeur.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 85.

Dr. Sachs.

Mein Haus nebst neuem Speicher, in welchem ich bis jetzt ein Eisen- und Materialwaarengeschäft betrieben, das sich zum Schnittwaarengeschäft besonders eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten.

Neuenburg. (5940)

Julius Wollenweber.

Ketterhagergasse 13 finden 2 Pensionaire freundliche Aufnahme.

Vom 1. October cr. ist ein Laden-Lokal an der günstigsten Stelle, in der Mitte der langen Brücke, zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 71 am Thor. (6192)

Zu vermiethen vom 1. October cr. eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern und Nebengelaß; dazu Stallung und ein abgesondertes Bureau. Näheres Altstädtischen Graben 9, parterre. (6188)

Eine Wohnung von mindestens 3 geräumigen, hellen, nicht niedrigen Zimmern, Wohn-, Schlafzimmer u. Comptoir, parterre oder 1 Treppe, möglichst nahe der Börse, wird von einem soliden Einwohner zum 1. October gesucht. Adressen unter Nr. 6185 in der Expedition d. Ztg.

Frische Holsteiner Austern, Lebende Hummer, frische Schellfische, frische Seezunge und Scholle

empfing und empfiehlt die Weinhandlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40 u. Pfaffengasse 5.

Hunde-Halle.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4.

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.

Vorzügliches Lagerbier.

Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.

Grätzer, Bodbier, Erlanger, Bodenbacher. Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen. Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.

2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Vorzügliches Bayerisch-Lager-Bier, sowie



Bock-Bier.

frisch vom Faß, 1½ Sgr. pro Seidel.

Warme und kalte Küche.

Billard mit Spiralfederbanden.

C. Bünsow, Hundegasse No. 119.

Stenographischer Verein.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 9. April, Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause. — Tagesordnung: Etat pro 1870/71. Bibliothek-Revision, Stiftungsfest, Mittheilungen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Symphonie-Soirée,

Die 2. Symphonie-Soirée findet nach Ostern statt. **H. Buchholz.**

Herberge zur Heimath.

4. Vorlesung

Freitag, den 8. April 1870, 6 Uhr.

Entrée 10 Pf.

Divisionspfarrer **Steinwender** über: **Dienstbotennoth.**

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, den 6. April (Ab. susp.) **Gastdarstellung mit der Faber'schen Sprechmaschine. — Theater-Vorstellung.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 6. April 1870. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Fräul. **Selma Waldau. Die Afrikanerin in Kalau.** Parodie. Vorher: **Die verfolgte Unschuld.** Posse mit Gesang in 1 Act. Hierauf: **Erziehungsresultate.** Lustspiel in 2 Akten von **C. Blum.**

Zu meinem am Mittwoch stattfindenden Benefiz erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Selma Waldau.

An E. N.

Um Auflösung des Rebus bittet die mit Permission angebetete Föb.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.